

Ensinger Mineral-Heilquellen erweitert ihre E-Flotte

Das Familienunternehmen liefert seine Getränke künftig auch mit einem emissionsfreien E-Truck aus. Für Geschäftsführer Frank Lehmann ist das ein weiterer Schritt auf dem Weg in die Nachhaltigkeit. Ensinger produziert einen Großteil seines Strombedarfs im eigenen Solarpark. Der firmeneigene Fuhrpark wird immer weiter elektrifiziert.

VON DOROTHEE KAUER

ENSINGEN. Marcel Sechting ist sich sicher: „Das ist die Zukunft.“ Der Fuhrparkleiter der Ensinger Mineral-Heilquellen GmbH blickt zu dem Elektro-Lastwagen, dessen weißer Lack am Montagmittag auf dem Logistik-Parkplatz in der Sonne glänzt. Der 490 Kilowatt starke E-Truck, mit einem Batterie-Pack über 540 Kilowatt, ist seit dieser Woche in Firmenbesitz; „es ist der erste E-Truck in unserem Unternehmen“, betont Geschäftsführer Frank Lehmann. Es dürfte aber nicht der letzte bleiben.

„Unser Ziel ist, dass wir den kompletten Fuhrpark auf emissionsfrei umstellen.“

Ensinger-Geschäftsführer Frank Lehmann

Für den Geschäftsführer ist der Einsatz des E-Lastwagens eine Zeitenwende im positiven Sinne – sie läutet die emissionsfreie Mobilität im regionalen Verteiler-Schwerlastverkehr ein. Im September hat das Unternehmen den Lkw der Firma Renault getestet und ist seitdem davon überzeugt. Wie der Geschäftsführer sagt, wolle man eines der besten Lebensmittel – Mineralwasser – nachhaltig und emissionsfrei zum Kunden bringen. Er sagt, gegenüber einem Diesel-Lastwagen würden 50 Prozent der Energie eingespart und 99 Prozent Emissionen.

Lehmann spricht auch von mehr Lebensqualität und einer Entlastung für Anwohner, da die Anlieferung mit E-Trucks deutlich leiser ist – „das ist es, was unsere Städte brauchen“. Den Beweis bekommen die Gäste, die bei der offiziellen Übergabe des Last-



Ist vom Neuen in der Flotte überzeugt: Fuhrparkleiter Marcel Sechting.

wagens dabei sind, direkt geliefert. Wenn einer der klassischen Laster auf den Parkplatz rollt, muss kurz die Ansprache unterbrochen werden, weil sie sonst unter der Geräuschkulisse nicht zu hören wäre. Der Neue im Fuhrpark hingegen macht sich nicht bemerkbar. Das, sagt Fuhrparkleiter Sechting, sei auch für die Fahrer von Vorteil: „Das Fahren ist viel entspannter, da man keine Dauer-Geräuschkulisse hat.“ Und, so ergänzt Till Saliari von Renault, die Vibration sei deutlich geringer.

Der Lastwagen ist zwar das imposanteste,



Gute Laune bei der Übergabe des E-Trucks (von links): Till Saliari und Andreas Bratrich (beide Renault), Oliver Mühlbach (Orten Fahrzeugbau) und von Ensinger Simon Baumgärtner, Frank Lehmann, Andreas Heinze, Marcel Sechting, Andreas Kunkel und Thomas Fritz. Fotos: Kauer

aber nicht das erste Fahrzeug, das bei Ensinger elektrisch fährt. So sind bereits acht Firmenautos, die in Verwaltung und Vertrieb eingesetzt werden, mit Ökostrom unterwegs. Und zwei Drittel der insgesamt 29 Gabelstapler be- und entladen die Lastwagen mit grüner Energie. Die Diesel-Fahrzeuge können an der firmeneigenen Tankstelle mit HVO-Diesel betankt werden, einem erneuerbaren Dieselkraftstoff. Ensinger Mineral-Heilquellen wurde vor Jahren mit dem Umweltpreis des Landes ausgezeichnet. Lehmann betont, dass es ein wichtiges und

sinnvolles Ziel von Firmen sein sollte, emissionsfrei und klimaneutral zu arbeiten.

Wie viel der E-Truck kostet? Aus dem Stegreif vermag das keiner der Anwesenden zu beantworten. Nur das Fahrzeug, also ohne Aufbau, kostet „ganz grob“ zwischen 100 000 und 110 000 Euro. Mit Anhänger können bis zu 36 Paletten geladen werden, das sind je nach Kistenformat im Schnitt 2000 Kisten Wasser. Die Reichweite hängt von der Beladung und der Topografie der Route ab, etwa 350 Kilometer sind zu schaffen, bevor er wieder aufgeladen werden

muss. Möglich ist das an der firmeneigenen Ladestation. Wie das Unternehmen mitteilt, nutze es seit Jahren nur grünen Strom. Ein erheblicher Teil des Strombedarfs wird im eigenen 5000 Module großen Solarpark selbst produziert. Und mit der Erweiterung am Standort in Ensingen soll bis Ende 2026 auch der Ausbau in Sachen Photovoltaik und Ladeinfrastruktur umgesetzt werden. Und dann, so Frank Lehmann, wolle man auch bei der E-Mobilität weiter vorangehen: „Unser Ziel ist, dass wir den kompletten Fuhrpark auf emissionsfrei umstellen.“

Amphibien machen sich auf den Weg

Im Enzkreis werden zum Schutz der Tiere teils Straßen gesperrt.

ENZKREIS (LE). Bei milden Temperaturen, vorzugsweise nachts und bei feuchter Witterung, beginnen Amphibien ihre Wanderung von ihren Winterquartieren zu den Laichgewässern. Dort, wo die geschützten Tiere bei ihrer Wanderung Straßen queren müssen, haben zahlreiche Helfer bereits Schutzzäune aufgestellt. Die Tiere können so eingesammelt und sicher über die Straßen gebracht werden. An den Sammelsektoren gibt es zum Schutz der ehrenamtlichen Helfer zwischen 19 und 8 Uhr Geschwindigkeitsbegrenzungen. Während der Wanderzeit der Amphibien können folgende Gemeindeverbindungsstraßen ganz für den Fahrzeugverkehr gesperrt werden: von Ellmendingen nach Nöttingen (K 4568) und von Bilfingen nach Stein, die Landesstraße (L 1131) am Maulbronner Roßweiher Richtung Zaisersweiher und die Kreisstraße zwischen Maulbronn und Freudenstein

(K4517), die Strecke zwischen Dietlingen und Gräfenhausen, die Glasbrunnenstraße zwischen Wurmberg und Neubärental und die Strecke von Neuhausen ins Monbachtal.

Aktiv bei den Sammelaktionen beteiligt sind insbesondere Naturschutzverbände, Jäger und Angler, die kirchliche Jugend sowie zahlreiche Einzelpersonen. Unterstützung bei ihrer Arbeit erhalten sie von den Gemeinden und den Straßenmeistereien, die Zäune aufbauen, Hinweisschilder anbringen und Umleitungen einrichten. Durch die engagierte Arbeit aller Beteiligten werden so allein im Enzkreis bis zu 35 000 Tiere jährlich vor dem sonst sicheren Verkehrstod bewahrt. Weitere helfende Hände sind jederzeit willkommen. Interessierte können sich beim Amt für Baurecht, Naturschutz und Bevölkerungsschutz des Enzkreises per E-Mail an naturschutzamt@enzkreis.de melden.

Ortsgruppe informiert

Amphibienschutz am Wullesee

MÜHLACKER (LE). Der Wullesee bei Mühlacker gilt als eines der größten Laichgewässer für Erdkröten in Baden-Württemberg. Damit möglichst viele Amphibien im Frühjahr zum Laichen sicher zum See gelangen können, stellt die Ortsgruppe Mühlacker des BUND Schutzzäune auf, sammelt die Tiere ein und bringt sie zum See.

Wer Interesse hat oder helfen möchte, kann sich bei der Infoveranstaltung des BUND am Mittwoch (19. Februar) um 19 Uhr im Vereinsheim des Obst- und Gartenbauvereins Mühlacker, Am Wullesee 2/2, informieren.

Weitere Infos gibt es im Internet unter bund-nordschwarzwald.de/muehlacker-amphibien-wullesee.



Erdkröte auf Brautschau. Foto: Vitzthum

Polizeinotizen

Unfallflucht beim Fitnessstudio

GERLINGEN (P). Ein noch unbekannter Fahrzeuglenker hat am Samstag zwischen 12.30 und 15 Uhr vermutlich beim Rangieren einen auf dem Parkplatz eines Fitnessstudios in der Dieselstraße in Gerlingen geparkten Mercedes beschädigt. Ohne sich um den entstandenen Schaden in Höhe

von etwa 2000 Euro zu kümmern, fuhr der Unbekannte davon.

Zeugen, die sachdienliche Hinweise geben können, werden gebeten, sich unter der Telefonnummer 0 71 56 / 4 35 20 oder per E-Mail an ditzingen.prev@polizei.bwl.de mit dem Polizeirevier Ditzingen in Verbindung zu setzen.

ANZEIGE

Wir sind stolz darauf,
CAROLIN MAYER
seit 10 Jahren in unserem Team zu haben
und danken Ihr für die ausgezeichnete
Zusammenarbeit.



Auf dem Bild (von links): Inhaber Mathias Woelfing, Hörakustik-Meisterin Carolin Mayer und Geschäftsführer Benjamin Eichenbrenner



Hörgeräte
VOGT

Heilbronner Straße 3
71665 Vaihingen/Enz

Tel. 07042 - 4757
vaihingen@hoergeraete-vogt.de